



UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.
Hauptgeschäftsstelle, Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin

Hauptgeschäftsstelle
19061 Schwerin, Gutenbergstraße 1

Tel.: 0385 - 56 93 33
Fax: 0385 - 56 85 01
E-Mail: mecklenburg@uv-mv.de
Web: www.uv-mv.de

Präsident
Rolf Paukstat

Geschäftsführerin
Pamela Buggenhagen

Der Verband fordert:

- **KUG oder andere Unterstützung auch für Auszubildende -**
- **Sonderfonds für Sonderfälle -**
- **Liquiditätshilfen auch für Unternehmen ab 50 Mitarbeitern -**

Der Unternehmerverband begrüßt die bislang angeschobenen Unterstützungsmaßnahmen von Bund und Land und dankt allen Beteiligten in Politik und Verwaltung für diesen gemeinsamen Kraftakt ausdrücklich. Aus der unternehmerischen Praxis ergeben sich nun jedoch Bedarfe für weitere Lösungen, auf die wir aufmerksam machen müssen.

1. Forderung KUG auch für Azubis

Beispiel : Hair-Cosmetic-Team GmbH

Sören Clauß: „ Es gibt kein Kurzarbeitergeld für Azubis. Der Arbeitgeber müsste erst 6 Wochen 100% Lohn zahlen, bevor KUG greifen könnte. Eine Richtlinie, die uns nichts nützt. Die Berufsschulen haben geschlossen und die Friseursalons auch. Wir haben 45! Lehrlinge, die in dieser Zeit komplett durch HCT bezahlt werden sollen, ohne das es überhaupt die Möglichkeit gibt, die Ausbildung dieser jungen Menschen fortzusetzen. Die Branche in der wir tätig sind, ermöglicht es nicht, in dieser Größenordnung weiter zu bezahlen, ohne dass Einnahmen da sind. Wir brauchen dringend eine Neuregelung, um KUG an die Regelungen „normaler“ Mitarbeiter anzupassen.“

Die Handlungsspielräume und Optionen der betroffenen Betriebe sind eng. Die IHK zu Schwerin hat diese bereits zusammengestellt. Dort heißt es, man müsse Möglichkeiten, wie Umstellung des Lehrplans durch Vorziehen anderer Lerninhalte, Versetzung in eine andere Abteilung, Rückversetzung in die Lehrwerkstatt oder die Durchführung besonderer Ausbildungsveranstaltungen ausschöpfen. Was ist jedoch, wenn der Betrieb geschlossen werden musste und alles zum Erliegen gekommen ist. Eine Kündigung der Auszubildenden durch den betroffenen Ausbildungsbetrieb würde nach aktuellem Stand unausweichlich sein, ist jedoch aus Sicht von Unternehmen und Azubis die schlechteste aller Lösungen.



2. Sonderfonds für Sonderfälle

Die Rückmeldungen von unseren Mitgliedsunternehmen zeigen, dass einige nicht in das Raster der bisher angeschobenen Unterstützungsmaßnahmen von Bund und Land passen. Hier tun sich große Probleme auf, die eigentlich gesunde Unternehmen in ihrer Existenz akut bedrohen. Das betrifft beispielsweise Unternehmen, die im Nebengewerbe angemeldet sind, aber wesentlich zur Einkommenssicherung beitragen, also steuerlich gewissermaßen als Haupterwerb zu betrachten sind. Oder Unternehmensformen, wie die GbR, bei der die akuten Liquiditätsprobleme nur sehr kompliziert darstellbar sind.

3. Liquiditätshilfen auch für Unternehmen ab 50 Mitarbeitern

Es gibt nun Förderungen in Form von Zuschüssen für Unternehmen bis zu 50 Mitarbeitern. Was ist mit dem breiten Mittelstand der zwischen 50 und 250 Mitarbeitern beschäftigt und damit ebenfalls eine große Verantwortung für viele Beschäftigte und deren Familien trägt?

Sören Clauß: „Und ich rede nicht über Kredite, die mit Verlaub, keine Lösung sondern nur eine Verschiebung einer Insolvenz nach sich zieht. Umsatz der heute beim Friseur nicht getätigt wird, ist verloren und kann nie aufgeholt werden. Ich glaube, die Brisanz gerade unter mittelständischen Friseurunternehmen ist nicht annähernd erkannt und es wäre sehr schade, wenn 65 Jahre HCT nach Corona ein trauriges Ende nimmt und ich 300 Familien erklären müsste, dass der Arbeitsplatz bei HCT nicht länger existent ist.“

Regionalleiter der Verbandsregion Schwerin Thomas Tweer: „Wir haben hier Unternehmen, die mit viel Engagement und Einsatz in den vergangenen Jahren gezeigt haben, was sie können und leisten. Gerade die Ausbildung verlangt heutzutage viel Energie ab: Azubis zu finden, auszubilden und ihnen einen guten Berufsstart zu ermöglichen, ist unschätzbar. Die Wirtschaft braucht diese guten Ausbildungsbetriebe. Es kann nicht sein, dass sich dies jetzt ins Gegenteil umkehrt, weil eine große Anzahl von Lehrlingen nun auch ein großes finanzielles Problem bedeuten und ihre Ausbildung für einige Wochen nicht mehr gewährleistet werden kann.“

27.03.2020

Pamela Buggenhagen

Geschäftsführerin